

Silber abwechselnd gezeichnete Büffelhörner, zwischen denen eine händerringende (betende) Jungfrau mit fliegenden Haaren, deren Kleidung von Schwarz und Silber gespalten erscheint, dargestellt ist.

Im Herberstein'schen Familienbuche, bei Partsch und Stadl, befindet sich das Wappen der Weydecker, welches Magister mit Stillschweigen übergeht, abgebildet.

Philipp I. von Weydeck, der 1250 lebte, kommt nach dem „Codex Monasterii St. Pauli“ in Kärnten anno 1272 in einem, zwischen Colo von Selbenhofen, seinen Söhnen Konrad und Colo und dem Abte des obigen Klosters schwebenden Rechtsstreite, mit mehreren Edlen als Spruchmann vor.

Kaspar der Weydecker, der noch im Jahre 1400 unter den Lebenden weilte, war mit einer edlen Görzerin vermält. Er erhielt nach Apostolen sammt seiner Gemalin ddo. Judica 1411 von Friedrich Grafen von Ortenburg einige Lehen, Zeugen dieser Handlung waren Christoph Halläger, Burggraf zu Summeregg und Friedrich von Keutschach. Sigmund I. von Weydeck, welcher 1458 vom Pfalzgrafen Johann, für sich und seine Miterben mit dem Sitze Möderndorf und noch vielen anderen Gütern in Oberkärnten belehnt wurde, kommt noch 1460 und 1466 in Urkunden vor.

Erasmus aus diesem Stamme, mit Margaretha, des G Adolf von Rhuenburg Tochter verbunden, erscheint von 1470 bis 1488 in offenen Briefen. Er hinterließ nebst mehreren in der frühesten Jugend verstorbenen Kindern auch den Sohn Leonhard.

Leonhard von Weydeck, auch Bernhard genannt, erzeugte mit seiner Gemalin Dorothea von Rhuenburg, nebst der Tochter Barbara auch die Söhne Lorenz, Christoph und Philipp, von welchen, wie wir bereits berichteten, der letztere sein Leben 1525 als Comthur der Sonntager Commende beschloß.

Dieses alte Rittergeschlecht ist mit Christoph's Sohn, Sigmund II., um das Jahr 1534 im Mannesstamme erloschen.

Die Freiherren von Schaffmann und Hermeles.

Von Dr. v. Hönisch.

Das ursprünglich aus Baiern stammende Geschlecht der Freiherren von Schaffmann, welches sein Heim im dreizehnten Jahrhundert verlassend, sich in Kärnten und später auch in Steiermark niederließ, besaß im letzteren Lande das nächst Groß-Sonntag liegende Gut Sa-

moscheg, ferner Reiteredl, fünf Huben mit zwei Hoffstätten zu Dornau bei Pettau und in dieser Stadt das mit Nr. 33 bezeichnete Haus.

Die Schaffmann führten nach Siebmacher einen quergetheilten Schild.

Das obere rothe Feld zeigte den Oberleib eines nach rechts gekehrten aufwachsenden weißen Widders und das untere Quartier in Weiß drei rothe Kleeblätter.

Aus diesem alten Geschlechte war Georg von Schaffmann 1297 Vicedom zu Friesach. Um das Jahr 1520 lebte in Kärnten ein Edler von Schaffmann, dessen Sohn Georg, vermählt mit Agnes, des Johann Münnichin und der Veronika von Ruzsdorf Tochter, 1570 gleichfalls die Stelle eines Vicedoms bekleidete.

Er hinterließ nebst dem Sohne Gabriel die Töchter Susanna und Johanna, von welchem sich ersterer nach Stadl mit Ludwig Stirf von Plankenwart und letztere mit Wolf Paradeiser verband. Johanna, geborne von Schaffmann, kommt noch in den Jahren 1605 und 1608 vor.

Gabriel, der Vorigen Bruder, verehelichte sich nach Rainach den 7. März 1590 zu Zudenburg mit Constanzia, des Zvietier von Wieda aus Baiern und Marien's Hoserin Tochter.

Sigmund aus diesem Stamme, welcher den Herrenstand an seine Familie brachte, war von 1656 bis 1664 Generaleinnehmer in Steiermark.

Er kaufte 1662 den nächst Pettau gelegenen Marzerhof von Niklas Grafen von Draskowitsch, der dieses Gut seit 1628 in Besiz hatte.

Sigmund besaß in Pettau nebst einem Garten auch das mit Nr. 33 bezeichnete Haus. Er starb, von der Stadtgemeinde, um deren Wohlsein er sich hohe Verdienste erwarb, tief betrauert, um das Jahr 1670 und ruht im oberen Kloster bei den Dominikanern.

Nach Sigmund's Ableben gelangte dessen Gattin Amalia in den Besiz des Marzerhofes.

Nach dem Nekrologium der Pettauer Hauptpfarre starb 1687 Juliana von Schaffmann in ihrem ersten und 1688 Franz Freiherr von Schaffmann in seinem 56. Lebensjahre.

Otto I. aus diesem Stamme, Inhaber des Marzerhofes, lebte 1699, dessen am 9. Mai desselben Jahres zu Graz verstorbene Gemalin Katharina, wurde nach Pettau überführt und im oberen Kloster feierlich beigelegt.

Otto II., ein Sohn des Vorigen, folgte schon im zarten Alter von zwei Jahren seiner Mutter in das bessere Jenseits.

Nach der Lubavia lebte 1693 Johann Franz Freiherr von Schaff-

mann, über welchen uns aber weiter keine Nachrichten zu Gebote stehen.

Den 19. März 1719 verschied zu Pettau Maria Theresia Freiin von Schaffmann im Alter von 63 Jahren und 1726 lebte in der freundlichen Draustadt Maria Katharina aus diesem edlen Geschlechte.

Im Jahre 1728 besaß die Freiin Elisabeth Eva das Gut Samoscheg. Sie ließen noch in demselben Jahre das an der Presnitz stehende, gleichnamige Schloß abbrechen und an dessen Stelle das noch gegenwärtig allda befindliche Herrenhaus erbauen, in welchem die reiche Gutsfrau noch anno 1730 wohnte.

Den 16. März 1736 wurde Maria Schaffmann, geborene von Grimmingen, in der seit 1706 entweihten Kirche der Dominikaner beigelegt.

In demselben Jahre kam Samoscheg an Clara Freiin von Schaffmann und 1739 durch Kauf an Franz Bogner.

Nach handschriftlichen Aufzeichnungen des um Pettau's Geschichte hochverdienten Curat-Beneficiaten Simon Poweden verschied den 22. November 1748 zu Pettau Otto Freiherr von Schaffmann, auch er ruht im oberen Kloster und 1760 beschloß zu Wiener-Neustadt ihre Lebenstage Maria Sidonia Reichsfreiin von Hagen, geborene Freiin von Schaffmann und Hermeles. Sie wurde allda in der Pfarrkirche bestattet, wo ihr Leichenstein mit folgender Inschrift bezeichnet ist:

„Alhier ruhet die hoch- und wohlgeborne Frau, Maria Sidonia Catharina verwitibte Reichsfreiny von Hagen, geb. Freiny von Schaffmann und Hermeles; geb. den 6. Dec. 1705. gestorb. den 13. Septbr. 1760. alt 55 Jahr, 9 Monath 6 Tage. Gott gebe ihr die ewige Ruhe.“

Im Jahre 1769 nahm Maria Gabriela Freiin von Schaffmann im Gößer Nonnenkloster den Schleier, wo die gottgeweihte Jungfrau wegen ihres frommen Lebenswandels 1770 zur Aebtissin erwählt wurde.

Sie beschloß die lange Reihe der Aebtissinnen dieses berühmten alten, vor dem Jahre 1020 gestifteten Frauenklosters, welches Kaiser Josef 1783 in ein Bisthum umwandelte und dann 17. Mai 1786 Alexander Grafen von Engel zu Wahrein, infulirten Propst, Dechanten und Stadtpfarver zu Enns in Oesterreich, als Bischof einsetzte.

Maria Gabriela Freiin von Schaffmann, deren Todesjahr unbekannt ist, scheint die letzte ihres Geschlechtes gewesen zu sein, über welche uns keine weiteren Daten vorliegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Hönisch v.

Artikel/Article: [Die Freiherren von Schaffmann und Hermeles. 148-150](#)